

Vokabeln auf besondere Weise lernen

Gültstein: Dominic Hogan unterhält die Grundschüler mit interaktiver Lesung auf Englisch

Wenn der Mann mit Hut und Kinderbuch als Englischlehrer auftritt, dann ist das so gut wie ein Kinobesuch. Dominic Hogan ist kein Langweiler. Die Kinder, die im Kreis am Freitagnachmittag in der Gültsteiner Schule um ihn sitzen, lernen ihre Vokabeln auf ganz besondere Weise.

VON THOMAS MORAWITZKY

Dieser Englischlehrer hat sich eine Kulisse mitgebracht, selbst gemalt, er hat einen Sack über einen Stuhl geworfen, er trägt einen Schlapphut, an dem Troddeln herunterbaumeln. Und er steht nicht still, ist voller Energie – der Englischunterricht wird so zur Show, die großen Spaß macht. 107 Kinder besuchen die Gültsteiner Grundschule; 15 von ihnen haben sich angemeldet, zum interaktiven Englischkurs mit Dominic Hogan. Sie sitzen im Halbkreis um ihn, er läuft von hier nach dort – er springt und jammert, führt Pantomimen auf, geht umher und singt: „Düdeldüdeldüdeldü!“

Quicklebendiger Lebenskünstler

Dominic Hogan ist Australier, Anfang 40, lebt seit 2001 in Deutschland, hatte viele Berufe, war Handwerker, Gärtner, Schauspieler, Modell, Dolmetscher – ein Lebenskünstler, ein quicklebendiger Muttersprachler, ein Clown, der vielleicht auch einmal gerne einen Journalisten erschreckt, den die Kinder aber augenblicklich in ihr Herz schließen. Seit einiger Zeit nun unterrichtet Hogan an Volkshochschulen Englisch – auch an der Außenstelle der Herrenberger Volkshochschule in Gültstein, die seinen Kurs in Kooperation der Grundschule organisierte. Unterrichtsgrundlage ist für Hogan kein trockenes Schulbuch, sondern sein eigenes Bilderbuch: „The Valley of Lavender“ heißt es – „Das Tal des Lavendels“ – ein schönes Buch mit einer tierischen Freundschaftsgeschichte darin, das er selbst gezeichnet und getextet hat. Mitgebracht hat er es auch nach Gültstein – im Großformat: Er schlägt die Seiten um, klemmt sie fest, und erzählt die Geschichte von Hase, Elefant, Krokodil und Fledermaus.



Kinderbuchautor Dominic Hogan animiert die Kinder zu Mitmachen

GB-Foto: Bäuerle

Erst einmal kennenlernen müssen die Kinder diese Tiere – und ein Mädchen aus der Gültsteiner Schule erkennt das Krokodil sogleich, sogar auf Englisch: „Crocodile!“, ruft das Mädchen. Das grüne Tier, vor dem sich sonst alle fürchten, ist in dieser Geschichte der Pechvogel: Es hat Zahnschmerzen, es leidet. „What's the problem?“, fragt der Lehrer, und gibt auch gleich die Antwort. Er schlüpft selbst in die Rolle des Krokodils, schaltet die Musik ein – eine akustische Gitarre spielt ein Riff,

der Lehrer tanzt und singt: „Can't you see I'm in pain? I've got the toothache blues! Eating sweets all day long!“ Der Hase denkt sich was, sagt schlau: „He needs help.“ Und wer könnte besser Zähne ziehen, als der Elefant mit seinem Rüssel? Auf diese Idee müssen aber erst die Kinder kommen – mit dem richtigen Wort in englischer Sprache. Wie heißt es? „Pull!“

90 Minuten, ganze zwei Schulstunden, soll dieser Englischunterricht dauern – und ganz gewiss ist das den Gültsteiner

Schülern nicht zu lang. Hogan macht Englischunterricht als One-man-Show, er ist ein Original, von dem man mit Vergnügen lernt – auch, dass man sich öfter die Zähne putzen sollte. Eine echte Gitarre steht bereit, er wird auf ihr spielen. Und was dort liegt – ist das ein Haufen von Kostümen, der darauf wartet, dass der richtig interaktive Teil des Unterrichts beginnt? Das mag sein: Die Kinder gucken gespannt, aber erst einmal muss der böse Zahn aus dem Schlund des Krokodils gezogen werden.